

Kirchenmusiker sitzt jetzt zweiter Klasse

EISENBAHNFAN Kantor Elmar Werner holt sich das „Unternehmen Zukunft“ in die Martin-Luther-Kirche

Der 46-Jährige ersteigerte einen Original-Sitz aus einem ICE-Zug. Darauf nimmt er in den Orgelpausen während der Gottesdienste Platz.

VON HEIKO MÜLLER

EMDEN - Die Bahn kommt. Auch zu Gott. Elmar Werner, Kantor der Martin-Luther-Gemeinde in Emden, hat sich ein Stück vom „Unternehmen Zukunft“ in die Kirche geholt: einen Original-Sitz aus einem ICE-Zug der Deutschen Bahn.

Das gute Stück ist wie neu und steht in der Martin-Luther-Kirche neben der großen Beckerath-Orgel. Werner nimmt darauf Platz, wenn er als Organist in Gottesdiensten Pause hat oder Orgelschüler unterrichtet. Dann sitzt er zweiter Klasse, denn der Sitz stammt aus einem Zugabteil dieser Preisgruppe.

Der 46-jährige Kirchenmusiker, der seit zwölf Jahren in Emden ist, verbindet damit Beruf und Hobby. Denn er ist begeisterter Fan der Eisenbahn, Modellbahn-Freund und beständiger Bahnfahrer. Ebenso ist er Bahn-Kritiker,

der für Attraktivität des Zugverkehrs eintritt und schon Verbesserungen erreichte.

Ein Auto hat der Vater von zwei fünf und zwei Jahre alten Töchtern nicht. Selbst zum Orgelunterricht in Marienhäfe und Osteel fährt er mit dem Zug – nach eigenem Fahrplan: „Zwischen zwei Züge passen vier Schüler“, sagt Werner. Auch zu Hause im Stadtteil Conrebbesweg bestimmen Abfahrt und Ankunft den Tagesablauf. Dort rasen Modellzüge auf der Spur N durch das Arbeitszimmer. Sie halten an sieben Bahnhöfen, die selbst in Bücherregalen Platz finden.

„Unser Küster ist schon richtig neidisch“

ELMAR WERNER

An den Sitz aus einem ICE der 1991 in Dienst gestellten ersten Baureihe kam Werner per Zufall. Bei der Suche nach einem Modell im Internet stieß er bei „eBay“ auf das Angebot eines Sessels. „Ich wusste nicht, dass solche Sitze überhaupt auf dem Markt sind“, sagt der Kantor.

Der erste Versuch, einen Sitz zu ersteigern, scheiterte. Aber Werner suchte gezielt weiter und im zweiten Anlauf klappte es. Eine junge Berlinerin wollte sich eines ICE-Sitzes entledigen, den sie bei einer Messe ergattert hatte. Das Teil



Stühlerücken in der Martin-Luther-Kirche: Der neue Original-Sitz aus einem ICE bietet Kantor Elmar Werner viel Komfort. Dafür fliegt der alte Küchenstuhl mit Decke raus.

FOTO: MÜLLER

habe nicht mehr zum Stil ihrer Wohnung gepasst. Der Kirchenmusiker packte die Gelegenheit beim Schopf und bekam das 40 Kilo schwere Stück

zu einem Schnäppchenpreis. Bislang nahm Werner in der Kirche während der Orgelpausen auf einem harten Küchenstuhl altdeutschen Stils

Platz. Für etwas mehr Behaglichkeit sorgte eine Wolldecke, die Küster Arnold Grunwald ihm vor Jahren gab. Von einem bequemen Sessel hatte der Kantor schon lange geträumt: „Den wollte ich mir zum 50. Geburtstag wünschen“. An einen ICE-Sitz hatte er aber selbst in den kühnsten Träumen nicht gedacht.

„Unser Küster ist schon richtig neidisch“, sagt Werner angesichts des neuen Komforts in der Kirche. Das Zugmöbel ist komplett mit Klapptisch, Kopfkissen und Liegesitz-Funktion ausgestattet. „Den Liegesitz stelle ich aber nicht während der Predigt ein“, betont der Kantor. An die Gefahr, einzuschlafen und seinen Einsatz an der Orgel zu verpassen, glaubt er nicht. Dennoch sieht er sich schon im Traum mit 280 Sachen durch den Gottesdienst raschen: „Dann bin ich wohl der schnellste Predigt-Hörer Deutschlands“. Den Segen von Superintendent Dr. Friedhelm Voges hat der ICE-Sitz wenigstens. „Der ist selbst Eisenbahn-Fan“, sagt Werner. Ob auch sein oberster Dienstherr auf den Sitz abfährt, bleibt offen. Aber für Christen ist schließlich auch Gott ein „Unternehmen Zukunft“.